

Mord in der Burgkirche

Obermarsberg schreibt Weltgeschichte – Thankmar beim Aufstand 938 durchs Fenster getötet

Marsberg.

In Obermarsberg, der ehemaligen Sachsenfeste Eresburg, residierten in den vorangegangenen Jahrhunderten Kaiser und Könige. Auch ein Papst war im Jahr 799 persönlich in Obermarsberg und weihte die dortige Basilika, die von Karl dem Großen erbaut wurde. In Obermarsberg wurde aber nicht nur deutsche Geschichte geschrieben, sondern auch Weltgeschichte.

Ein Familienstreit nahm in der Eresburg in Obermarsberg im 10. Jahrhundert ein blutiges Ende. Thankmar aus der Familie der Liudolfinger war der einzige Sohn des deutschen Königs Heinrich I. und dessen erster Ehefrau Hathenburg. Thankmar, dem von seinem Vater das mütterliche Erbe vorenthalten worden war, erhob sich gegen den neuen König Otto I., seinen Halbbruder, als dieser den Grafen Gerold mit der Markgrafschaft an der Saale und der mittleren Elbe betraute, die er für sich erwartet hatte.

Thankmar wiegelte die sächsischen Fürsten gegeneinander auf. Sie waren insbesondere mit der Personal-



Das Gemälde des berühmten Historienmalers Albert Bauer (geboren am 1835 in Aachen) zeigt König Otto I., wie er vor seinem getöteten Stiefbruder Thankmar in der Stiftskirche in Obermarsberg (938) steht.

politik des Königs unzufrieden. Seine Mitstreiter waren unter anderem Eberhard von Franken, der Schwabenherzog Hermann I. und Wichmann Billung. Man nannte dieses „Lager“: die Konradiner.

Thankmar belagerte die Festung Belecke, in der sich Heinrich aufhielt und verschleppte ihn. Da aber beim Kampf um Belecke Gebhard,

der Neffe des Schwabenherzogs Hermann I., gefallen war, stellte sich dieser nun hinter König Otto I. und spaltete damit das Lager der Konradiner.

Das nächste Ziel war die Eresburg (Obermarsberg), die zu Thankmars Stützpunkt für Raubzüge wurde. Hier trennte sich Eberhard von Franken von Thankmar und nahm Heinrich mit. Er ging nach Lauer. Der Wettiner Dedi starb bei

der Belagerung Eberhards von Franken vor den Toren. Dieses war der Grund für Wichmann Billung, von den Verschwörern abzufallen und zum König zurückzukehren.

König Otto I. zog laut Widukind unwillig im Juli 938 zur Eresburg (Obermarsberg). Als Thankmar seinen Bruder mit dem Heer sah, zog er sich bestürzt in die Festung zurück. Die Besatzer sahen das Heer

und öffneten am 28. Juli 938 die Tore. Thankmar flüchtete in die Kirche. Die in die Festung einziehenden Männer folgten ihm. Thankmar stand vor dem Altar und legte seine Waffen und seine goldene Halskette nieder, was ein Zeichen für den Verzicht auf alle Ansprüche darstellte. Thiatbold, einer der Angreifer, verletzte ihn, was Thankmar ihm zurückgab. Thiatbold starb in Raserei. Ein Vasall namens Maincia tötete Thankmar durch das Fenster mit einem Speer und raubte die Kette und die Waffen. Als König Otto I. dieses hörte, war er bestürzt und trauerte bitterlich um Thankmar. Dessen Getreue allerdings bestrafte er mit dem Tod.

Eberhard von Franken war nun einziger Aufständischer. Er warf sich zu Heinrichs Füßen und bat um Verzeihung. Dieser vergab ihm unter der Bedingung, dass er ihm die Königskrone auf schändliche Weise beschaffen solle. Heinrich legte bei König Otto I. ein Wort für den Isolierten ein: Dieser wurde für einen Monat auf die Burg Hildesheim verbannt und schnell rehabilitiert. Seinen Schwur löste er im Aufstand Heinrichs gegen König Otto I. ein.

**NEU IN
MARSBERG**

**Gold-Ankauf
Pader-Gold**

Alt- und Bruchgold, Zahngold (gelbe Legierung), Schmuck, Altsilber, Platin, Golduhren, Münzen, Goldbarren u.v.m.

**Wir zahlen faire Preise!
Sofort Bargeld!**

**Wir kaufen Silberbestock,
90- und 100-Auflagen**

**VERTRAUEN ist gut,
VERGLEICHEN ist besser**

Weist 4
34431 Marsberg
Tel.: 02992/9748097

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 10 - 18 Uhr
Sa: 9 - 13 Uhr

Was ist für Sie Heimat?



„Das Sauerland ist meine Heimat. In Brilon wohnen meine Freunde und Familie. Auch wenn ich bei der Schnade und beim Schützenfest gerne dabei bin, würde ich lieber weiter aufs Dorf ziehen, weil mir die Landschaft besser gefällt.“

Julian Drilling (17 Jahre)
aus Brilon

Nachwächter im Glück

Vom „Flutterumhang“ zur Lodenkutte

...Fortsetzung von Seite 37

Marsberg/Hoppecke. Früher hatten die Nachwächter eine große Verantwortung. Auch wenn sie heute nicht mehr nachts für Sicherheit sorgen müssen, so übernehmen die modernen Nachwächter weiterhin wichtige Aufgaben für ihren Ort. So kümmern sich zum Beispiel die Nachwächter in Hoppecke bei der Herrichtung der ehemaligen Lehrerwohnung für die Vereine um die Elektrik.

Als den Hoppecker Nachwächtern klar wurde, dass sie weitermachen wollen, begannen sie in ihre Ausrüstung zu investieren: „Am Anfang lief jeder rum, wie er wollte“, sagt Ulrich Pohl, der Kostümwart und Trompeter der Truppe. Inzwischen haben sie die „Karnevals-Hüte“ und Satin-Umhänge durch echte Lederhauben und eine Kutte aus schwerem Lodenstoff ersetzt. 30 Meter Loden haben sie da-

für in Österreich geordert. Mit ihren Wünschen haben sie so manchen Schneider oder Sattler ins Grübeln gebracht. Lederstiefel, bestickte Westen und einheitliche Trachtenhemden ergänzen das Outfit. Auch ihre Hellebarde ist – nach einem historischen Vorbild selbst gefertigt – ein Stück authentischer geworden. Im Übrigen sehen es sowohl die Obermarsberger als auch die Hoppecker mit der historischen Genauigkeit nicht ganz so eng: „Wir wollen hauptsächlich Spaß miteinander haben und etwas für den Ort tun. Die Dorfgemeinschaft steht im Mittelpunkt“, erklärt Ulrich Pohl.

**Glücklich, ein
Nachwächter zu sein**

Wenn sie bei ihren Rundgängen mit offenen Armen empfangen werden und Anlass für gute nachbarschaftliche Geselligkeit sind, freuen sie sich. „Wenn welche von

außen dazu kommen, wird es noch spannender“, sagt Heiner Imöhl. Sie treten zu den verschiedensten Anlässen auf und besuchen sich regelmäßig gegenseitig. Zum zehnjährigen Jubiläum, das die Hoppecker unlängst feierten, kamen natürlich auch die Obermarsberger Kollegen. Ihre Texte und Lieder werden auf den Anlass abgestimmt und so mancher selbst gedichtete Vers wird rezitiert. Häufig sind diese Nachwächter Menschen, die sich vorher schon stark in der Dorfgemeinschaft oder kulturell engagierten, wie Heiner Imöhl, der von sich sagt. „Ich habe schon viele Sachen gemacht die mir Spaß machen, wie Kunst- oder Theaterprojekte – aber hier bei den Nachwächtern konnte ich alles davon einbringen.“ Ulrich Pohl fasst die Faszination, die das Nachwächtertum auf sie ausübt, so zusammen: „Früher war das ein Arme-Leute-Job. Und heute sind wir die Glücklichen.“



Dipl.-Ing. Peter Vollmer
Kransachverständiger

Bremscheid 4
59889 Eslohe

Handy: 01 70/5 30 85 96 · Telefon: 029 73/9 75 90 15
Telefax: 029 73/9 75 90 16 · E-Mail: DIPVollmer@t-online.de
Prüfungen gemäß Unfallverhütungsvorschriften für:

- Krane ● Hebebühnen ● Gabelstapler
- Türen, Tore, Fenster ● Lastaufnahmeeinrichtungen